



Abb. 62 Schloß Gartenau, Ansicht von SW. (S. 69).

*Radegg und Embsburg zum Universalerben ein unter der Bedingung, daß sein erster Sohn nach seiner Verheirathung den Namen von Ritz zu Gartenau und deren Wappen führen und nach seines Vaters Ableben das Gut Gartenau innehaben solle.*

*Diese Familie verkaufte das Schloß samt der Meierschaft zu Erbrecht 1775 an die Landrichterswitwe von Glanegg, Wendler, geb. Baumgartner. Nach dieser kaufte es Johann Götz von Hebenstreit, k. u. k. Truchseß; die folgenden Besitzer sind: Sebastian Geißler, 1840 Christian Hofer, 1840 Ignaz Müller, 1848 dessen Sohn Johann Müller, 1848 Eveline Frein von Hammer-Purgstall, deren Gatte Rittmeister Freiherr von Berndt, der die Zementsteinlager entdeckte und im kleinen auch ausbeutete, 1864 Dr. Gustav Leube und seit 1887 Firma Gebrüder Leube.*

**Beschreibung:** Das Schloß ist — 1 km südöstlich von St. Leonhart — auf einem mäßig hohen Abhang des Götschenberges oberhalb des Almflusses und der Berchtesgadener Straße erbaut. Besonders malerisch wirkt es durch seine Lage gerade gegenüber dem Steilabfall des Untersberges. (Abb. 62.)

Beschreibung

Abb. 62

Der Eingang liegt an der Nordseite: In einer kurzen Ringmauer ein großes offenes Tor in breit abgeschrägter flachbogiger Konglomeratrahmung, mit Schindeldach. An den Seiten zwei kleine Rundtürme mit Schindeldächern. Ein ähnliches Tor (aber ohne Türme) liegt am Südausgang.

Durch das Nordtor kommt man in einen nach O. (gegen den Bergabhang zu) offenen Hof, an dessen Ostseite eine hölzerne Scheune und eine neue Waschküche stehen, während die Mitte das Schloß mit dem im Hufeisen vorgelagerten einstöckigen Wirtschaftsgebäude (Gasthaus, Stall, Remise) einnimmt. An der Nordseite des letzteren sieht man über einem neuen Tore (von 1908) einen eingemauerten spätgotischen Wappenstein aus rotem Marmor mit dem Reliefwappen der Panichner und der Jahreszahl 1495 in gotisch-arabischen Ziffern.

An der Ostseite liegt der Haupteingang, ein Tor in flachbogiger, breit abgeschrägter Konglomeratrahmung. Von diesem kommt man durch einen gewölbten Flur in den kleinen inneren Hof (die gedeckte Steintreppe und der anschließende Laubenteil des Wirtschaftsgebäudes sind modern, 1908).

Hier erblickt man im W. die Eingangstür ins Schloß, in flachbogiger Konglomeratrahmung. Darüber ist ein großer, in flachem Dreiecksgiebel abgeschlossener Wappenstein aus rotem Marmor eingemauert: Oben in Allianz die Wappen Kuen-Belasy und Thanhausen, unten in Rollwerkrahmen die Inschrift: *Herr Jacob Khuen von Belasi, zu Liechtenberg geborn, des Erzstiffts Salzburg Rath und Landhaubtman, erkorn(er) Pfleger zu Mittersill und Mülldorf zwar im MDLXX Jar. Der edl und gestreng Ritter werdt sambt seinem gliebsten Gmachel*